



sandersdorf**brehna**

INTEGRIERTES STADTENTWICKLUNGSKONZEPT STADT SANDERSDORF-BREHNA FORTSCHREIBUNG 2040

Kurzfassung

Auftraggeber

Stadt Sandersdorf-Brehna
Bahnhofstraße 2
06792 Sandersdorf-Brehna

Ansprechperson

Bürgermeisterin
Steffi Syska
Bahnhofstraße 2
06792 Sandersdorf-Brehna

Telefon: 03493 801 0
Fax: 03493 801 209
Internet: www.sandersdorf-brehna.de
E-Mail: info@sandersdorf-brehna.de

Auftragnehmer

slapa & die raumplaner gmbh
Geschäftsführerin Sabine Slapa
Kaiser-Friedrich-Straße 90
10585 Berlin

Telefon: 0162 945 90 90
Fax: 030 666 2971 - 1
Internet: www.die-raumplaner.de
E-Mail: info@die-raumplaner.de

Titelbild: © Stadt Sandersdorf Brehna

Berlin, 24. Juli 2026



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für
Infrastruktur und Digitales

#moderndenken



sandersdorfbrehna

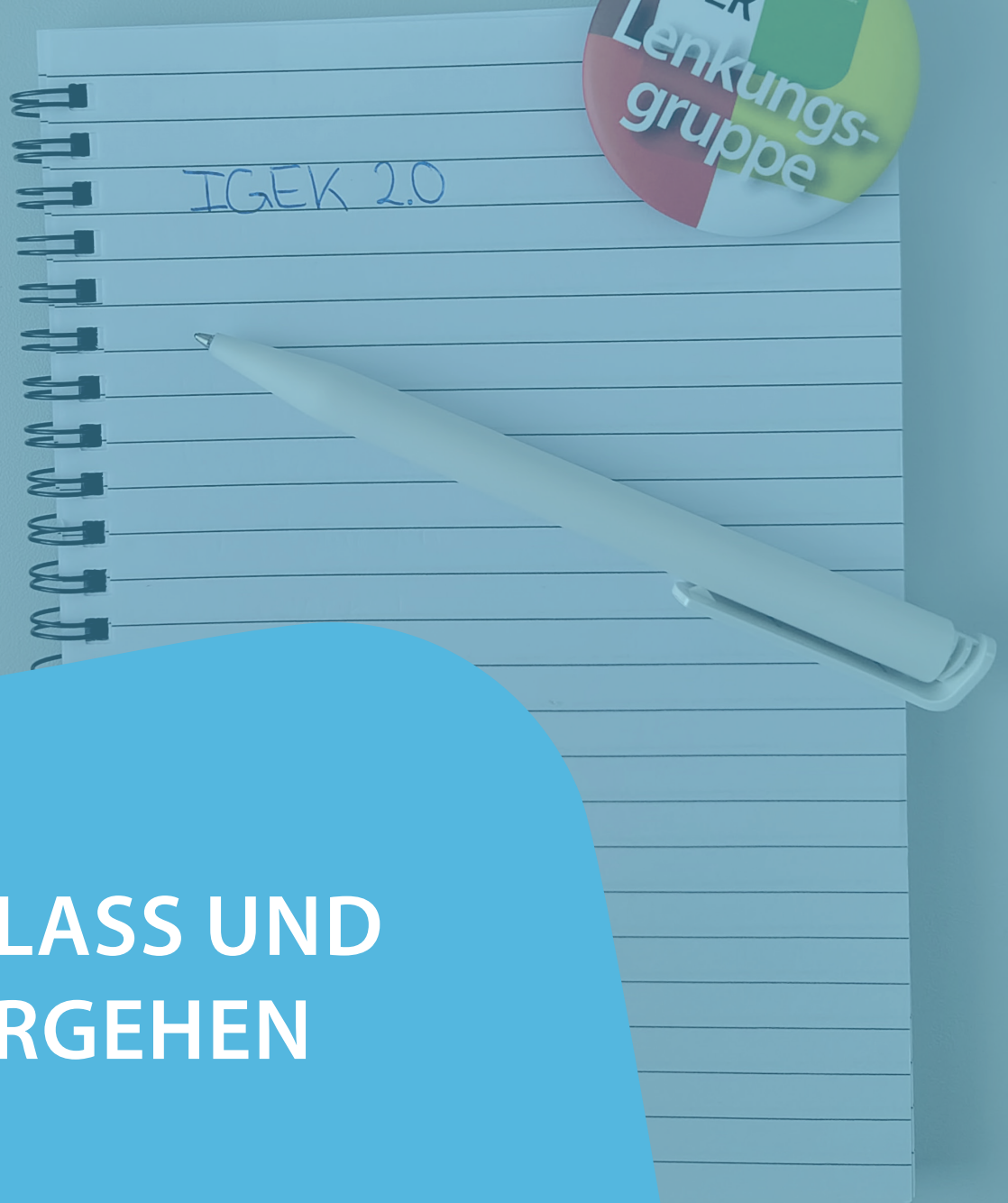
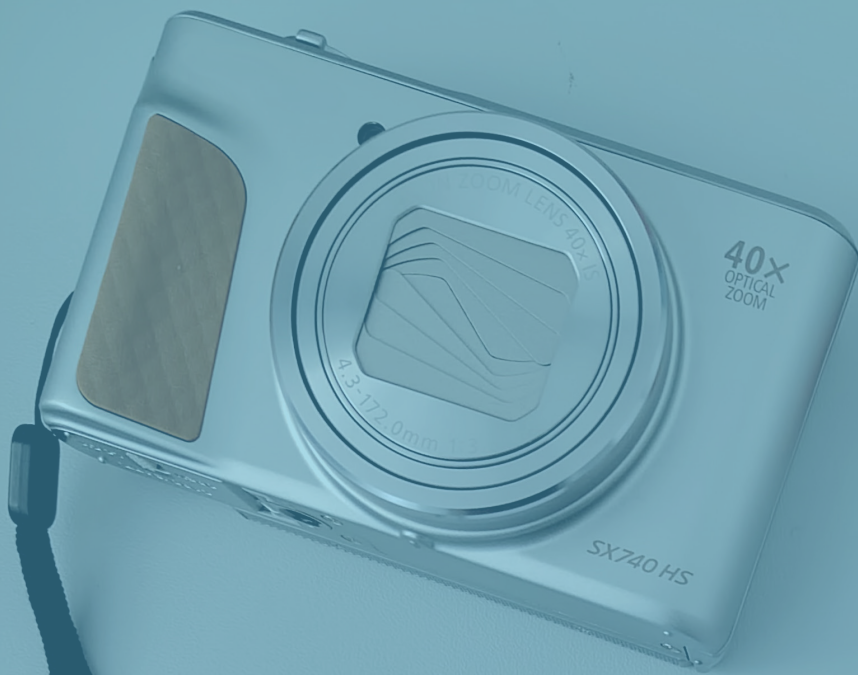
dieraumplaner

Büro für Stadt- und Regionalentwicklung

Das Projekt zur Fortschreibung des integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes IGEK aus 2019 zum integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK begann am 01.06.2025 und wurde per Stadtratsbeschluss vom 24.06.2026 erfolgreich abgeschlossen. Das Projekt wurde anteilig durch das Land Sachsen-Anhalt gefördert.

INHALT

1 ANLASS UND VORGEHEN	4
Anlass, Vorgehensweise, Beteiligung	5
2 LEITBILD UND ZIELSYSTEM	6
Entwicklungs- und Querschnittsthemen	7
Handlungsfelder	8
Zielsystem	12
3 UMSETZUNG UND AUSBLICK	14
Maßnahmenkonzept	15
Schlüsselmaßnahmen	18
Maßnahmenkarte	24
Ausblick und Verstetigung	26



1 ANLASS UND VORGEHEN

ANLASS, VORGEHENSWEISE, BETEILIGUNG

Die Stadt Sandersdorf-Brehna steht aufgrund ihrer Lage im Großraum Halle–Leipzig vor vielfältigen Entwicklungschancen. Gleichzeitig stellen der demografische Wandel, die Sicherung der Daseinsvorsorge, die Transformation der ehemaligen Braunkohleabbaugebiete sowie das Zusammenwachsen der Ortsteile als gemeinsame Stadt zentrale Herausforderungen dar. Mit der Fortschreibung des Integrierten Gemeindeentwicklungskonzeptes (IGEK) zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept (ISEK) reagiert die Stadt auf diese veränderten Rahmenbedingungen. Ziel ist es, das bestehende Entwicklungskonzept an aktuelle gesellschaftliche, wirtschaftliche und politische Entwicklungen anzupassen, Zukunftspotenziale zu identifizieren und eine langfristige, integrierte Strategie für die gesamtstädtische Entwicklung zu formulieren.

Grundlage der Konzepterarbeitung bildeten eine umfassende Bestandsanalyse, Vor-Ort-Begehungen sowie die Evaluation des IG EK aus dem Jahr 2019. Darauf aufbauend wurden Entwicklungsziele, thematische Schwerpunkte sowie konkrete Maßnahmen für die zukünftige Stadtentwicklung erarbeitet. Ein wesentliches Merkmal des Prozesses war die enge Verzahnung von fachlicher Analyse, politischer Begleitung und aktiver Beteiligung der Stadtgesellschaft.

Den Beteiligungsprozess eröffnete das  **Auftaktgespräch Lenkungsgruppe**, in dem das Vorgehen, die Organisation des Prozesses und die inhaltlichen Schwerpunkte abgestimmt wurden. Eine Lenkungsgruppe ist ein vorberatender Arbeitskreis und besteht aus den wichtigsten Akteuren zum Projekt. In diesem Fall bestand die Lenkungsgruppe aus Mitgliedern der Stadtratsfraktionen, dem Jugendbeirat, der Bürgermeisterin und Verwaltungsmitarbeitern. Mit einer  **öffentlichen Auftaktveranstaltung** wurde das Verfahren der Öffentlichkeit vorgestellt und erste Hinweise zu Stärken, Schwächen und Entwicklungsperspektiven gesammelt. Parallel dazu bot die  **Online-Beteiligung** allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, unabhängig von Zeit und Ort Anregungen und Ideen einzubringen.

Für weiterführende Beteiligungsformate wurde ein Bürgerrat für den Projektzeitraum gegründet. Dieser bestand aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern, die sich über einen öffentlichen Aufruf angemeldet haben und per Los zufällig ausgewählt wurden. Dabei berücksichtigte man eine ausgeglichene Verteilung auf die Ortschaften. In der ersten Sitzung  **Bürgerrat I: Zielsystem** wurden Leitbild, Entwicklungsziele und

Handlungsbedarfe gemeinsam erarbeitet. Die Ergebnisse wurden anschließend in der  **Lenkungsgruppe zum Bürgerrat I** fachlich diskutiert, ergänzt und für die weitere Bearbeitung vorbereitet.

Auf dieser Grundlage entwickelte der Bürgerrat in seiner letzten Sitzung  **Bürgerrat II: Projekte und Maßnahmen** konkrete Maßnahmenvorschläge und Schlüsselprojekte zur Umsetzung der Entwicklungsziele. Diese wurden in der  **Lenkungsgruppe zum Bürgerrat II** bewertet, priorisiert und in den Maßnahmenplan des ISEK überführt.

Begleitend wurde der Prozess über Internetseite, Presse, soziale Medien und Amtsblatt regelmäßig kommuniziert, um Transparenz zu schaffen und eine möglichst breite Mitwirkung zu ermöglichen. Die kontinuierliche Rückkopplung zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik trug wesentlich dazu bei, unterschiedliche Perspektiven frühzeitig in die Konzepterarbeitung einzubeziehen.

Den Abschluss des Erarbeitungsprozesses bildete die  **Vorstellung in politischen Gremien**. Mit der Beratung und Beschlussfassung des ISEK durch den Stadtrat am 24.06.2026 erhält die Stadt Sandersdorf-Brehna eine fachlich fundierte, breit abgestimmte und zukunftsorientierte Grundlage für ihre weitere Stadtentwicklung.

BESTANDSANALYSE

-  Auftaktgespräch Lenkungsgruppe
-  öffentliche Auftaktveranstaltung
-  Online Beteiligung

LEITBILD UND ZIELSYSTEM

-  Bürgerrat I: Zielsystem
-  Lenkungsgruppe zum Bürgerrat I

MAßNAHMEN

-  Bürgerrat II: Projekte, Maßnahmen
-  Lenkungsgruppe zum Bürgerrat II
-  Vorstellung in politischen Gremien



2 LEITBILD UND ZIELSYSTEM

ENTWICKLUNGS- UND QUERSCHNITTSTHEMEN

Die umfassende Bestandsanalyse bildete die Grundlage für die Erarbeitung des Zielsystems. Aus der Analyse der verschiedenen Themenbereiche wurden zunächst die zentralen Handlungsbedarfe ermittelt und in einer SWOT-Analyse die Stärken und Schwächen der Stadt den daraus resultierenden Chancen und Risiken gegenübergestellt. Auf dieser Basis entstand ein gesamtstädtisches Zielsystem mit einem Leitbild, strategischen Entwicklungszielen, sechs Handlungsfeldern sowie zugehörigen Handlungsfeldzielen. Das Leitbild beschreibt die langfristige Entwicklungsvision der Stadt Sandersdorf-Brehna und wird durch strategische Entwicklungsziele konkretisiert. Die Handlungsfelder und ihre Ziele bilden den Rahmen für die Entwicklung und Priorisierung konkreter Maßnahmen bis zum Jahr 2040. Ergänzt wird das Zielsystem durch vier Querschnittsthemen, die handlungsfeldübergreifend bei der Umsetzung aller Maßnahmen zu berücksichtigen sind. Das gesamtstädtische Leitbild mit seinen Leitsätzen sowie die strategischen Entwicklungsziele und Querschnittsthemen sind in der Zielsystemgrafik auf den Seiten 12 und 13 dargestellt. Ergänzt wird das Zielsystem durch vier Querschnittsthemen, die handlungsfeldübergreifend bei der Umsetzung aller Maßnahmen zu berücksichtigen sind:

Q1 Nachhaltigkeit und Klimaanpassung

Nachhaltigkeit sowie Klimaschutz und Klimaanpassung bilden zentrale Querschnittsaufgaben der zukünftigen Stadtentwicklung in Sandersdorf-Brehna. Ziel ist es, die Folgen des Klimawandels zu mindern, die Klimaresilienz der Stadt zu stärken und natürliche Ressourcen langfristig zu sichern. Mit dem Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsmanagement des Landkreises Anhalt-Bitterfeld, dem in Aufstellung befindlichen kommunalen Klimaschutzkonzept sowie den Erkenntnissen aus der kommunalen Wärmeplanung bestehen bereits wichtige Grundlagen für eine klimafreundliche Entwicklung. Ergänzt wird dies durch den Ausbau erneuerbarer Energien und die Revitalisierung ehemaliger Tagelandschaften. Im Maßnahmenkatalog finden sich hierzu unter anderem die Revitalisierung der Seen- und Tagelandschaften, die Renaturierung von Dorfteichen und Gewässern, nachhaltige Leerstandssanierungen, Maßnahmen zum Regenwassermanagement sowie die Förderung der Biodiversität. Gleichzeitig sollen bei allen Projekten die Belange klimaempfindlicher Bevölkerungsgruppen, insbesondere älterer Menschen und Kinder, berücksichtigt werden.

Q2 Digitalisierung

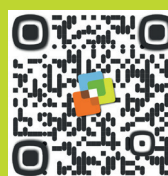
Die Digitalisierung wird als Querschnittsthema verstanden, das Verwaltungsprozesse vereinfacht, Dienstleistungen verbessert und die Lebensqualität erhöht. Darüber hinaus eröffnet die Digitalisierung Potenziale für intelligente Mobilitätsangebote, digitale Nachbarschaftshilfe, moderne Infrastrukturen sowie Monitoring- und Steuerungssysteme. Ziel ist es, digitale Lösungen bedarfsgerecht einzusetzen und die Entwicklung der Stadt in allen Handlungsfeldern zu unterstützen.

Q3 Inklusion und Integration

Inklusion und Integration sind grundlegende Prinzipien einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung. Sie umfassen sowohl den Abbau baulicher Barrieren als auch die Förderung gesellschaftlicher Teilhabe für alle Bevölkerungsgruppen – unabhängig von Alter, Herkunft oder individuellen Einschränkungen. Öffentliche Räume und Angebote sollen so gestaltet werden, dass sie gleichberechtigt genutzt werden können und Chancengleichheit fördern. Die Berücksichtigung dieser Aspekte ist daher als Querschnittsaufgabe bei der Planung und Umsetzung sämtlicher Maßnahmen vorgesehen.

Q4 Berücksichtigung der Bürgerwünsche aus der ISEK-Erstellung (Wohnen, Wirtschaft, Mobilität, Landschaft)

Die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger war ein wesentlicher Bestandteil der ISEK-Erarbeitung und soll auch bei der Umsetzung fortgeführt werden. Die hohe Beteiligung an öffentlichen Veranstaltungen und Online-Formaten zeigt das große Interesse an der zukünftigen Entwicklung der Stadt. Die im Beteiligungsprozess eingebrachten Anregungen und Hinweise bilden daher eine wichtige Grundlage für die weitere Planung und sind insbesondere in den Themenfeldern Wohnen, Wirtschaft, Mobilität und Landschaft bei zukünftigen Entscheidungen und der Priorisierung von Maßnahmen angemessen zu berücksichtigen.



Hier scannen und alle Bürgerwünsche einsehen!

HANDLUNGSFELDER

1

Ortsbild, Ortsstruktur und Vernetzung der Ortschaften



Sandersdorf-Brehna ist geprägt durch voneinander getrennte Ortsteile, die zu einer räumlichen und sozialen Zäsur führen. Die **Zwischenräume** stellen strategisch **relevante Potenzialflächen** dar. Deren Entwicklung verlangt einen **sensiblen Interessenausgleich** zwischen siedlungsnahen Naturräumen, Flächen für erneuerbare Energien und der landwirtschaftlichen Nutzung.

Kernziel ist die Formulierung einer **ganzheitlichen Entwicklungsstrategie** zur Inwertsetzung. Parallel sind die **Ortskerne zu revitalisieren** und zu Orten der Begegnung umzugestalten, um eine funktionale „Perlenkette“ von **Erholungsräumen** zu schaffen, welche die **Lebensqualität** steigert. Dabei sollen **ortsbildprägende Gebäude** in Wert gesetzt, saniert und langfristig erhalten werden. Die Verbindung der Ortsteile soll mit der Wahrung ihrer jeweiligen Charaktere einhergehen.

Die **ortsbildprägenden Grünräume** sind im Sinne einer klimaangepassten Pflege zu schützen. Die Landwirtschaft ist als **integraler Wirtschaftsfaktor** und **traditionelles Landschaftselement** in die Planung zu inkludieren.

Ein ganzheitlicher Ansatz fordert **gute Kommunikationsstrukturen**, hier gelebt mit den Ortsvertretungen als Schnittstelle zwischen Bürgermeisteramt und der lokalen Bürgerschaft, die es gilt zu pflegen. Nur so können die spezifischen Belange der Ortsteile im Sinne des ganzheitlichen Ansatzes der Stadt Sandersdorf-Brehna gesteuert werden.

2

Wohnen und Lebensqualität

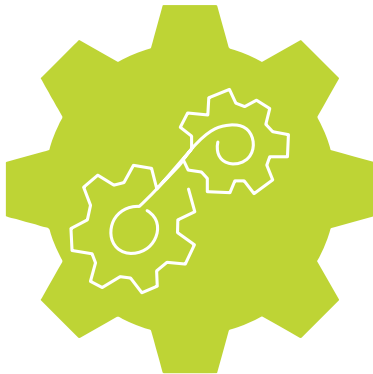


Sandersdorf-Brehna ist ein **attraktiver Wohnstandort** mit **naturnaher Umgebung** und einem gemeinwohlorientierten, **bezahlbaren Wohnungsangebot**. Ziel ist die bedarfsgerechte Deckung diverser Wohnformen, von familienorientierten bis zu barrierefreien Angeboten, unter priorisierter Nutzung bestehender Potenziale. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der **Reduzierung von Leerständen**, insbesondere im Plattenbau, durch gezielte Umnutzung und Modernisierung. Im Vordergrund steht die **Nutzung bestehenden Wohnraums** statt Neubaus.

Eine bedarfsorientierte Wohnraumentwicklung erfordert die Betrachtung von Faktoren, die für die **Lebensqualität** relevant sind, so z.B. die Reduktion von Lärmbelastungen durch den motorisierten Individualverkehr (MIV). Maßnahmen zur **Verkehrsberuhigung** und die Verlagerung des Autoverkehrs aus den Ortsteilen gehören dazu.

Ebenso dazu gehören die **Sicherung**, Weiterentwicklung zu inklusiven Treffpunkten, Gemeindezentren und Begegnungsorten. Das für die Sicherung von Strukturen erforderliche **Ehrenamt** und **Vereinsleben** gilt es ideell und finanziell zu unterstützen, um damit den Erhalt zu sichern. Auch gilt es **Sportstätten** zu sichern und bedarfsgerecht auszubauen. Zielgruppenspezifische Angebote für **Seniorinnen und Senioren** sowie für **Kinder und Jugendliche** zu sichern und auszubauen. Strukturen, wie der **Jugendbeirat** nehmen hier wichtige Multiplikatoren Funktionen ein.

3 *Wirtschaft und Tourismus*



Ziel ist es, die **Standortvorteile** der Stadt Sandersdorf-Brehna zu nutzen, um die **wirtschaftlichen Strukturen** nachhaltig auszubauen und die **positive Beschäftigungsentwicklung** langfristig zu sichern.

Durch die **Ansiedlung zukunftsfähiger Branchen** und die Erschließung neuer Flächenpotenziale soll die heutige Wirtschaftsstruktur diversifiziert und die **Wirtschaftskraft** nachhaltig gestärkt werden.

Neben **Erhalt** bzw. **Schaffung wettbewerbsfähiger Arbeitsplätze** gehören Themen wie die gezielte Ansprache Rückkehrender und Unterstützungsangebote für Zuziehende zu den Ansätzen für eine leistungsfähige Wirtschaft. Die enge Verknüpfung von **Wirtschaft, Bildung und lokalen Akteuren** soll helfen, junge Menschen am Standort zu halten und neue **Fachkräfte** zu gewinnen.

Durch die intensive Vernetzung regionaler Wirtschaftsakteure, **interkommunaler Zusammenarbeit** (vgl. TechnologiePark Mitteldeutschland), sowie die Einbindung von **Forschungseinrichtungen** und Unternehmen, soll die **Wettbewerbsfähigkeit** des Standorts gestärkt werden.

Neben der gewerblichen Entwicklung bietet auch der **Tourismus** Potenziale. Insbesondere die **Tagebaufolgelandschaft** und **Seenlandschaft** eröffnen Perspektiven für **Naherholung, Rad- und Aktivtourismus**. Ziel ist die **qualitative Aufwertung** dieser Räume sowie ihre bessere Einbindung in regionale Angebote. Angesichts der starken Konkurrenz umliegender Städte ist eine klare **Profilierung und Vermarktung** erforderlich, welche die **landschaftlichen Besonderheiten**, Naherholung und die Verbindung von **Natur- und Industrielandschaft** in Sandersdorf-Brehna hervorhebt und diese gezielt öffentlichkeitswirksam kommuniziert.

4 *Bildung und Daseinsvorsorge*



Um den Zugang zu **weiterführender Bildung** für alle Schülerinnen und Schüler zu sichern, ist eine zeitnahe **Modernisierung und Erweiterung der Schulinfrastruktur** erforderlich. Ziel ist es, eine leistungsfähige und ansprechende Lernumgebung zu schaffen und damit eine **qualitativ hochwertige Bildung** langfristig zu gewährleisten.

Außerschulische Bildungsangebote wie Musik-, Kunstschulen und Volkshochschulen gilt es, zu fördern. Ziel ist es, ein **vielfältiges Bildungsangebot** für alle Lebensbereiche bereitzustellen.

Angebote zur **Bildungs- und Daseinsvorsorge** müssen für alle Ortsteile gleichermaßen erreichbar sein.

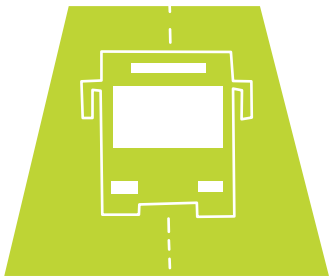
Ebenso verhält es sich mit der Erreichbarkeit von **Gesundheitsversorgung**. Ziel ist es hier ebenso, den **Zugang zur medizinischen Versorgung** für alle sicherzustellen.

Barrierefreiheit soll bei allen öffentlichen Einrichtungen und Versorgungsinfrastrukturen als Grundvoraussetzung für ein gesellschaftliches Miteinander verstanden und konsequent sichergestellt werden.

Die **Verwaltung** soll leistungsfähig und zukunftsfähig aufgestellt werden.

Den **Bevölkerungs- und Katastrophenschutz** gilt es, abzusichern. Dabei sollen die **Freiwilligen Feuerwehren** als zentrale Akteure gestärkt werden. Ziel ist es, die **Einsatzfähigkeit, Ausstattung und Koordination** der Schutzstrukturen zu verbessern, die Bevölkerung vor Risiken zu schützen und die **Resilienz** der Stadt langfristig zu erhöhen.

5 Mobilität



Die **Barrierefreiheit** in der Mobilität in Sandersdorf-Brehna ist zu verbessern.

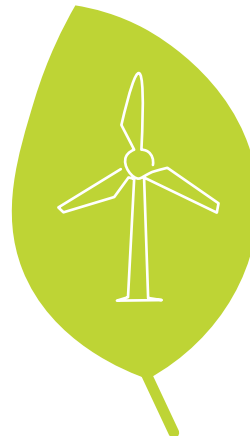
Hindernisse müssen abgebaut, die **Straßen- und Begleitinfrastruktur** angepasst sowie der **ÖPNV** weiterentwickelt werden, damit alle Bürgerinnen und Bürger sicher und eigenständig mobil sein können.

Im Fokus stehen eine bessere **Erreichbarkeit** zwischen den Ortschaften und zu Schulen sowie ein verlässlicher, umweltfreundlicher **ÖPNV**. Die **Intermodalität** soll gestärkt, unterschiedliche Verkehrsmittel stärker verknüpft und flexible **Mobilitätsketten** ermöglicht werden. Die **Radwegeinfrastruktur** soll ausgebaut und bestehende Wege saniert werden. Ziel ist, ein zusammenhängendes und sicheres **Radwegenetz** zu schaffen. Umweltfreundliche, flexible und für alle zugängliche **Mobilitätsangebote** sollen gestärkt werden, darunter z.B. **Carsharing-Angebote**.

Parkplätze und **Fahrradabstellanlagen** an zentralen Orten sollen geordnet und übersichtlich gestaltet werden. Derzeit bestehen unregulierte Verkehrs- und Parksituationen. Erforderlich sind ausreichend Stellflächen, eine bessere Erreichbarkeit zentraler Einrichtungen sowie eine sichere und klare **Verkehrsführung**.

Die **Verkehrssicherheit** soll für alle Verkehrsarten gewährleistet und Maßnahmen zur **Verkehrsberuhigung** umgesetzt werden. Insbesondere **Schulwege** sollen verkehrssicher ausgebaut werden. Im Mittelpunkt steht die Schaffung **sicherer Wege** zu Fuß, mit dem Rad und im ÖPNV.

6 Energie und Landschaft



Die Stadt Sandersdorf-Brehna ist durch ihre Vergangenheit als **Tagebaurevier** sowie die anschließende Renaturierung und Transformation zur **Seenlandschaft** geprägt. Zugleich eröffnen **erneuerbare Energien** neue Chancen, bringen aber auch Herausforderungen für Stadt- und Freiraumentwicklung mit sich.

Zentrale Aufgabe ist der **Erhalt und die Weiterentwicklung** der **Tagebaufolge- und Seenlandschaft** als identitätsstiftender **Natur- und Erholungsraum**. Eine bessere Erschließung, Pflege und Anbindung soll **Naherholung** und **sanften Tourismus** stärken.

Der **Klimawandel** erhöht den Handlungsdruck. Maßnahmen zur Förderung der **Biodiversität**, zur Pflege von **Wäldern** und **Dorfteichen** sowie zur klimaangepassten Entwicklung von Grünstrukturen sollen die **ökologischen Qualitäten** langfristig sichern.

Erneuerbare Energien sind ein wichtiger Baustein der Stadtentwicklung. Projekte sollen transparent umgesetzt und die Bürgerinnen und Bürger frühzeitig beteiligt werden, um **Akzeptanz** und **Teilhabe** zu fördern. **Flächenkonflikte** zwischen Energieerzeugung, Freiraum und Siedlungsentwicklung sind nachhaltig zu steuern. Gleichzeitig sollen **innovative Energietechnologien** den Standort stärken.

Besonderer Handlungsbedarf besteht im **Wärmesektor**. Die **interkommunale Wärmeplanung**, die **De-karbonisierung der Wärmeversorgung** sowie der Ausbau **erneuerbarer Energien** auf kommunalen und privaten Dachflächen sind zentrale Zukunftsaufgaben.

Petersroda

Gesundheitspark
→ Bandenplatz
Petersroda

Senioren
Verein
für
Petersroda
Senioren
Verein
für
Petersroda
Senioren
Verein
für
Petersroda

1 Raum- und
Passe
(in der Schule)
2. Spitz
Hamm
wird
vollständig
ausgebaut werden

1
Stadter
Weg
Senioren
Verein
für
Petersroda
Senioren
Verein
für
Petersroda

2 Weite
föhrnde
Schule für das
ganze Stadtgebiet
(digital ausgebaut,
energetisch saniert)

1 Kita
Neubar
Lesim
in Kure
(Alten zu Klein)

3 Seniorenheim
im Ort

ZIELSYSTEM

WIR sind...

- ... eine für Einheimische und Zuziehende attraktive Stadt zum Wohnen und Leben und schaffen es durch Zuzug eine bevölkerungsstabile Stadt in Sachsen-Anhalt zu sein.
- ... eine vernetzte Stadt. Auch wenn die die Ortschaften räumlich getrennt sind, bilden wir eine funktionale und lebendige Gemeinschaft.
- ... ein attraktiver Wohnstandort, wo alle nachgefragten Wohnformen bedient werden können.
- ... eine Stadt, die den Transformationsprozess in Landschaft und Natur zum Nutzen aller bewältigt haben. Und gehören zu den schönsten Seenlandschaften Deutschlands.

LEITBILD

WIR wollen...

... die individuellen Ortsbilder und Ortsstrukturen schützen und die Vernetzung der Ortschaften leben.	... Wohnen und Lebensqualität als zusammengehörig sehen, alle dafür erforderlichen Rahmenbedingungen schaffen und dabei die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bürger berücksichtigen. Das respektvolle Miteinander ist für uns Prämisse. Das öffentliche Gesellschaftsleben spiegelt sich auch aktiv im öffentlichen Raum wider.	... die wirtschaftlichen Strukturen sichern und ausbauen und dabei die Wirtschaft diversifizieren, sowie die Tourismusbranche ausbauen.
--	--	---

STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSZIELE

1 ORTSBILD, ORTSSTRUKTUR UND VERNETZUNG DER ORTSTEILE	2 WOHNEN UND LEBENSQUALITÄT	3 WIRTSCHAFT UND TOURISMUS
HANDLUNGSFELDER		
1.a Bestehende Zäsuren (Zersiedlung) mindern	2.a Nachfrage nach unterschiedlichen Wohnformen decken	3.a Wirtschaftliche Strukturen nachhaltig ausbauen
1.b Zwischenräume analysieren und entwickeln	2.b Leerstand im Plattenbau beheben	3.b Ergänzende Wirtschaftsstrukturen anwerben
1.c Leerstand erfassen und Potenziale nutzen	2.c „Unsichtbaren Wohnraum“ aktivieren	3.c Fachkräfte anwerben und halten
1.d Dörfliche Charaktere der Ortschaften pflegen und erhalten	2.d Lärmbelastung reduzieren (Autobahn, Schienenverkehr, Ortsdurchfahrten)	3.d Tagebaufolgelandschaft als Naherholungs- und Tourismusfaktor nutzen
1.e Ortsbildprägende Bausubstanz in Wert setzen	2.e Gemeindezentren und Begegnungsorte in Ortschaften sichern/ schaffen und für Vereine und Bürger zugänglich machen	3.e Diversifizierung in der Wirtschaftsstruktur sichern
1.f Ortschaften gleichberechtigt berücksichtigen	2.f Angebote für Senioren bedarfsgerecht sichern und schaffen	3.f regionale Wirtschaftsnetzwerke fördern, nutzen und ausbauen
1.g Sanierung dem Neubau vorziehen	2.g Sportstätten sichern und ausbauen	3.g Identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten
1.h Grünraum pflegen und als ortsbildprägendes Element in Wert setzen	2.h Angebote für Kinder & Jugendliche insb. im Indoorbereich bedarfsgerecht sichern und schaffen bzw. integrieren	
1.i Landwirtschaft als Teil des Ortsbildes respektieren	2.i Ehrenamt und Vereinsleben fördern	
1.j Struktur Bürgermeisterin und Ortsbürgermeister behalten sowie die Kommunikation untereinander und zur Bürgerschaft ausbauen	2.j Brauchtums- und Traditionspflege unterstützen	
	2.k Jugendbeirat fördern	
	2.l Strandbad und Volksbad sichern und aufwerten	
	2.m Rad- und Wanderwege pflegen und ausbauen	
	2.n Rundwege und Zugänge zu den Seen sichern	
HANDLUNGSFELDZIELE		

WIR wollen...

... über alle Themen unsere Querschnittsthemen legen, die ohnehin gesetzt sind, wie Nachhaltigkeit und Klimaanpassung, Digitalisierung

Q1 Nachhaltigkeit und Klimaanpassung

Q2 Digitalisierung

Q3 Inklusion und Integration

Q4 Berücksichtigung der Bürgerwünsche aus der ISEK-Erstellung (Wohnen, Wirtschaft, Mobilität, Landschaft)

QUERSCHNITTTHEMEN

- ... eine Stadt, die das Thema Klimawandel und Klimaanpassung aktiv lebt, neuen Energieformen positiv gegenüber steht und kooperativ die Herausforderungen gemeinsam meistert.
- ... eine energieneutrale Stadt im Einklang mit der Landschaft.
- ... eine Stadt, wo Politik, Verwaltung und Bürgerschaft miteinander reden und gemeinsam Lösungen für die täglichen Herausforderungen suchen und finden.
- ... eine Stadt mit finanzieller und wirtschaftlicher Stabilität, die innovativ handelt und sich zukunftsfähig entwickelt.
- ... eine Stadt in der Toleranz und gesellschaftliches Miteinander gelebt wird.

LEITBILD

WIR wollen...

... alles was für eine gleichberechtigte Bildung und für die Daseinsvorsorge erforderlich ist, absichern und das über alle Altersgruppen hinweg.

... alle Mobilitätsformen ermöglichen, dabei aber den ÖPNV sowie alternative Mobilitätsformen besonders fördern. Verschiedene Mobilitätsarten sollen für alle Bevölkerungsgruppen barrierefrei zugänglich und verfügbar sein.

... den notwendigen Transformationsprozess aktiv gestalten, dabei die Tagebaufolgelandschaften als Chance begreifen und neue Energieformen nicht als Gegensatz, sondern im Einklang mit der Landschaft entwickeln.

STRATEGISCHE ENTWICKLUNGSZIELE

4 BILDUNG UND DASEINSVORSORGE

4.a Bildung in weiterführenden Schulen im Blick haben

4.b Vorhandene Schulstandorte qualifizieren und nachhaltig sichern

4.c Außerschulische Weiterbildung und freie Angebote schaffen

4.d Erreichbarkeit und Verteilung der Angebote bedarfsgerecht gewährleisten

4.e Bedarfs- und qualitätsgerechte Anzahl an Betreuungsplätzen vorhalten

4.f Nahversorgung in allen Ortschaften absichern

4.g Erreichbarkeit der Gesundheitsversorgung absichern

4.h Barrierefreiheit bei öffentlichen Einrichtungen absichern

4.i Investition in eine leistungsfähige Verwaltung (inkl. Rathäuser)

4.j Bevölkerungs- & Katastrophenschutz absichern

HANDLUNGSFELDZIELE

5 MOBILITÄT

5.a Barrierefreiheit in der Mobilität absichern

5.b Alternative Mobilitätsformen sichern und ausbauen

5.c Anbindung mit ÖPNV aller Ortschaften absichern

5.d Intermodalität gewährleisten (Anbindung an Bitterfeld/Zörbig)

5.e Schulwege verkehrssicher ausbauen

5.f Radwegeinfrastruktur ausbauen und vorhandene sanieren

5.g Gehwege sanieren und herstellen

5.h Parkplätze und Fahrradstellanlagen an zentralen Orten ordnen

5.i Erschließung und Ausbau von Zuwegung zu Bahnhöfen

5.j Verkehrssicherheit für alle Verkehrsarten und -teilnehmenden gewährleisten, Verkehrsberuhigung vorantreiben und unterstützen

5.k Straßen sanieren

6 ENERGIE UND LANDSCHAFT

6.a Vorhandene Tagebaufolgelandschaften als Potenzial anerkennen und nutzen (Naherholung)

6.b Akzeptanz Erneuerbarer Energien versus Landschaftsbild aushandeln

6.c Bürgerschaft von Erneuerbaren Energien profitieren lassen

6.d Innovativen Themen (wie Wasserstoffkraftwerk, Batteriespeicher) einen Raum geben und offen begegnen (Innovationsraum Energie)

6.e Biodiversität fördern

6.f Flächenkonkurrenzen aktiv begegnen (Landschaft; Energieanlagen)

6.g Erneuerbare Energien auf kommunalen Beständen umsetzen

das Thema Inklusion und Integration sowie die Berücksichtigung der gesammelten Bürgerwünsche aus dem ISEK-Prozess.

Q1 Nachhaltigkeit und Klimaanpassung

Q2 Digitalisierung

Q3 Inklusion und Integration

Q4 Berücksichtigung der Bürgerwünsche aus der ISEK-Erstellung (Wohnen, Wirtschaft, Mobilität, Landschaft)

QUERSCHNITTTHEMEN

Zielsystem ISEK Sandersdorf-Brehna (Quelle: die raumplaner 2026)



3 UMSETZUNG UND AUSBLICK

MASSNAHMENKONZEPT

Das Maßnahmenkonzept stellt ein zentrales Ergebnis des ISEK-Prozesses dar. Dabei wird unterschieden zwischen Schlüsselmaßnahmen und weiteren Maßnahmen.

Im Rahmen des ISEK-Prozesses sind insgesamt 138 Maßnahmen entwickelt worden, welche den jeweiligen Handlungsfeldern zugeordnet sind. Im Rahmen des aktuellen Maßnahmenpakets sind 13 Schlüsselmaßnahmen hervorgegangen.

Alle Maßnahmen sind auf Grundlage gutachterlicher Expertise erstellt worden und sind gleichzeitig das Ergebnis eines langen, integrierten Aushandlungsprozesses, in welchem Bürgerinnen und Bürger, Vertreterinnen und Vertreter aus der Verwaltung sowie lokale Expertinnen und Experten mitgewirkt haben.

Das technische Rathaus (IV.3) befindet sich aktuell in Ausschreibung für die energetische Sanierung des Standorts in Brehna. Auch für die Weiterentwicklung des Industriegebiets Münchener Straße in Brehna (III.3) wurde im September 2025 ein Änderungsverfahren des Bebauungsplans eingeleitet.

Allgemein ist zu beachten, dass die erarbeiteten Maßnahmen einen ersten Orientierungsrahmen und keine vollständige Auflistung von Umsetzungsmaßnahmen darstellen. Im Laufe der Zeit können Veränderungen in der Prioritätensetzung erfolgen, neue Maßnahmen dazu kommen, bestehende gestrichen werden. Entscheidend ist, dass hinzukommende Maßnahmen das Zielsystem erfüllen.

Außerdem ist zu beachten, dass die Stadt Sandersdorf-Brehna nicht die alleinige Akteurin in der Umsetzung der Maßnahmen ist.

Handlungsfeld I. Ortsbild, Ortsstruktur und Vernetzung der Ortschaften

Auszug aus dem Maßnahmenkatalog

ID	Titel
I.2	Schaffung innerstädtischer Wohnbauflächen und Gemeinschaftsflächen Systematische Erfassung innerörtlicher Potenziale und Weiterentwicklung dieser
I.3.54	Qualifizierung und barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums z.B. Stadtmöbel, Aktionen, Kunstinstallationen sowie die gezielte Verbesserung der Zugänglichkeit
I.3.57	Qualifizierung der Ausstattung im öffentlichen Raum Dazu zählen Bänke, Papierkörbe oder Hinweistafeln an Dorfteichen, Seen und innerörtlichen Plätzen
I.4	Pflege und Erhalt von ortsbildprägenden Elementen Hierzu zählen Brunnen, Gedenkstätten und Denkmäler
I.5	Verbesserung der Orts- und Grünpflege durch Umstrukturierung des Bauhofes Prüfung geeigneter Lösungsmöglichkeiten

Handlungsfeld II. Wohnen und Lebensqualität

Auszug aus dem Maßnahmenkatalog

ID	Titel
II.3	Vereinsunterstützung in allen Ortsteilen (finanziell und ideell) Stärkung der Vereinskultur, Förderung der Nachwuchsarbeit sowie Bereitstellung geeigneter Vereinsräume
II.5.1	Gesamtstädtische Qualifizierung der Bestandsspielplätze Verbesserung der Vielfalt, Pflege, Aufenthaltsqualität, Sicherheit und Inklusion
II.10	Qualifizierung Stammtisch Senioren Die Teilhabe für Seniorinnen und Senioren durch städtische Formate sichern
II.12	Ausbau und Qualifizierung der Bestandssportanlagen Darunter können zählen: Freizeitanlagen, Sportplätze, Outdoor-Fitness
II.13	Sanierung und Ausbau der Bäder Im Stadtgebiet befinden sich aktuell das Volksbad in Roitzsch und das Strandbad in Sandersdorf

Handlungsfeld III. Wirtschaft und Tourismus

Auszug aus dem Maßnahmenkatalog

ID	Titel
III.2	Erstellung eines Stadtmarketing- und Tourismuskonzepts Stadtmarke etablieren, Fachkräfteanwerbung, Zuzug und Tourismus
III.3	Regelmäßige Etablierung eines Wochenmarkts in Sandersdorf Prüfung geeigneter Standorte im Ort sowie Angebot und Nachfrage
III.8	Verstetigung der Job- und Ausbildungsmesse Jährliche Plattform zur Berufsorientierung und Vernetzung von Bildungseinrichtungen, Nachwuchs und Betrieben
III.10	Breitbandausbau vorantreiben Schaffung von Glasfaseranschlüssen für Haushalte und Unternehmen
III.11	Anreize zum Ausbau und Erhalt des gastronomischen Angebotes schaffen z. B. mit der Erstellung eines Gastronomie-Guides oder einer Vermarktung über die Stadtwebsite

Handlungsfeld IV. Bildung und Daseinsvorsorge

Auszug aus dem Maßnahmenkatalog

ID	Titel
IV.1	Barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Einrichtungen umsetzen Darunter zählen Gemeindezentren, Mehrzweckhallen, Rathäuser und weitere zentrale Treffpunkte
IV.2	Anreizprogramme zur Schaffung und Sicherstellung fachärztlichen Angebots und weiteren sozialen Bedarfen Optimierung der Vernetzung mit Fachärzten und Optikern
IV.5	Barrierefreie Qualifizierung und Sanierung bestehender Schulstandorte Darunter zählen auch Umfeldgestaltungen
IV.9	Aufbau einer außerschulischen Bildungslandschaft Durch rotierende Angebote zu verschiedenen Themen für Menschen unterschiedlichen Alters
IV.14	Digitalisierung und Verbesserung des Bürgerservices Umfasst Bürokratieabbau, schnellere Bearbeitung von Anliegen und verbesserte digitale Zugänglichkeit

Handlungsfeld V. Mobilität

Auszug aus dem Maßnahmenkatalog

ID	Titel
S-V.1	Erarbeitung Verkehrskonzept Das Projekt bindet die Bürgerinnen und Bürger ein und wird voraussichtlich Mitte 2027 abgeschlossen
S-V.2	Umsetzung Verkehrskonzept Sanierung von Straßen, Ausbau und Vernetzung von Radwegen sowie Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen
V.3	Schaffung von direkter Zugsanbindung Aktuell langfristige Beteiligung der Stadt am Projekt zur Wiederinbetriebnahme der Saftbahnstrecke durch Sandersdorf

Handlungsfeld VI. Energie und Landschaft

Auszug aus dem Maßnahmenkatalog

ID	Titel
S-VI.1	Umsetzung von Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung Dazu zählen Schwammstadt-Prinzipien, Entsiegelung und Begrünung zur Stärkung von Umwelt und Infrastruktur
VI.4	Umsetzung Erneuerbarer Energien an öffentlichen Gebäuden Geprüft werden Potenziale für Photovoltaikanlagen, Wärmepumpen und andere Alternativen
VI.5	Hochmülldeponie Roitzsch: Monitoring und Entwicklung von Maßnahmen für den Schadensfall Enge Zusammenarbeit der Stadt mit dem BUND Sachsen-Anhalt e. V. und der Bürgerinitiative Pro Roitzsch
VI.8	Sanierung der Dorfteiche Ziel ist die Renaturierung, Entschlammung und Auslichtung sowie Randgestaltung
VI.10	Klimaangepasstes Stadtgrün- und Waldmanagement Erhalt und Schaffung zusätzlicher Grünstrukturen und Straßenalleen, effiziente Bewässerung und Aufforstung



Hier scannen und alle Maßnahmen einsehen!



SCHLÜSSELMASSNAHMEN

Schlüsselmaßnahmen leisten einen zentralen Beitrag zur Erreichung des Zielsystems. Sie sind räumlich und fachlich von besonderer Bedeutung und schaffen einen hohen Nutzen für die weitere Entwicklung der Stadt.

Im Rahmen der Erarbeitung des ISEK sind 13 Schlüsselmaßnahmen hervorgegangen, die auf den folgenden Seiten vorgestellt werden.

Vier Schlüsselmaßnahmen befinden sich aktuell in Ausschreibung oder im Aufbau und unterstreichen damit die

Priorisierung und zukünftigen Handlungsmöglichkeiten der Gemeinde. Die Schlüsselmaßnahme zum Verkehrskonzept, befindet sich in Umsetzung (S-V.1).

Zur Schlüsselmaßnahme „Umsetzung von Maßnahmen zur Aufwertung der Gestaltung der Ortsteile“ (S-I.3) fand ein erster Austausch mit den Ortschaftsräten statt und es wurden Maßnahmen entwickelt, die ins ISEK aufgenommen wurden.

S-I.1 Management der Leerstandspotenziale



langfristig

Projektbeschreibung Ein kommunales Leerstandsmanagement erfasst und bewertet Leerstände systematisch, um ortsbildprägende Gebäude zu erhalten und Potenziale für die Innenentwicklung zu erschließen. Dabei werden baulicher Zustand, Ortsbild und mögliche Nachnutzungen berücksichtigt. Ziel ist es, frühzeitig Strategien für Reaktivierung, Umnutzung oder gegebenenfalls Rückbau sowie Verantwortlichkeiten und Finanzierung zu klären. Perspektivisch kann das Instrument freiwillig auf private Immobilien ausgeweitet werden.

Akteure

- › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna
- › Wohnungsgesellschaften
- › Private Eigentümerinnen und Eigentümer (2. Ebene)

S-I.3 Umsetzung von Maßnahmen zur Aufwertung der Gestaltung der Ortschaften



kurz- bis langfristig

Projektbeschreibung Zur Stärkung des dörflichen Charakters und der Ortsidentität sollen die im Gestaltungskonzept definierten Maßnahmen schrittweise umgesetzt werden. Das bereits erarbeitete Gestaltungskonzept bündelt die im ISEK-Prozess identifizierten Handlungsbedarfe und formuliert ortschaftsbezogene Maßnahmen zur Aufwertung des öffentlichen Raums, zur Qualifizierung zentraler Treffpunkte sowie zum Erhalt ortsbildprägender Elemente. Ergänzend bilden die Ergebnisse des Leerstandsmanagements eine wichtige Grundlage für die Innenentwicklung.

Im Mittelpunkt stehen die barrierearme Gestaltung öffentlicher Räume, die Aufwertung von Dorfteichen und Grünflächen, die Weiterentwicklung kommunaler Einrichtungen sowie der Erhalt von Denkmälern und anderen ortsbildprägenden Bauwerken. Die Umsetzung erfolgt bedarfsgerecht und ortschaftsbezogen auf Grundlage der im Beteiligungsprozess eingebrachten Bürgerwünsche. Die Maßnahme trägt zugleich zur Klimaanpassung, zum Klimaschutz und zur nachhaltigen Ortsentwicklung bei.



Akteure

- › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna
- › Ortsbürgermeisterinnen und Ortsbürgermeister
- › Bewohnerinnen und Bewohner
- › Private Eigentümerinnen und Eigentümer

S-II.2 Förderung lokaler Dorffeste und kultureller Veranstaltungen



kurzfristig

Projektbeschreibung Lokale Dorffeste und kulturelle Veranstaltungen stärken die generationenübergreifende Vernetzung, regionale Identität und das Gemeinwesen. Durch gezielte Unterstützung können bestehende Formate weiterentwickelt und neue Angebote geschaffen werden. Gleichzeitig fördern sie Beteiligung und den Austausch zwischen Bürgerschaft, Vereinen und Verwaltung.

Akteure

- › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna
- › Vereine
- › Bürgerinnen und Bürger
- › Soziale Trägerinnen und Träger

S-II.5 Qualifizierung und Ausbau des gesamtstädtischen Angebots für Kinder und Jugendliche unter Einbindung und Reaktivierung bestehender Strukturen



mittelfristig

Projektbeschreibung Die Angebote für Kinder und Jugendliche sollen bedarfsgerecht ausgebaut und langfristig gesichert werden, um soziale Teilhabe und attraktive Freizeitmöglichkeiten zu fördern. Neben dem Erhalt bestehender Einrichtungen sollen niedrigschwellige Treffpunkte und selbstorganisierte Angebote gestärkt sowie der Jugendbeirat aktiv eingebunden werden. Ergänzend sind die Aufwertung von Spielplätzen und Skateanlage sowie neue Bewegungs- und Aufenthaltsangebote vorgesehen. Dabei werden Barrierefreiheit, Inklusion und Klimaanpassung berücksichtigt.

Akteure

- › Vereine
- › Soziale Trägerinnen und Träger
- › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna

S-II.11 Einrichtung von Begegnungsräumen



mittelfristig

Projektbeschreibung Zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts sollen bestehende Gemeindezentren und Treffpunkte als wohnortnahe Begegnungsorte gesichert und weiterentwickelt werden. Ziel ist es, niedrigschwellige, konsumfreie Räume für Vereine, Initiativen und Bürgerinnen und Bürger bereitzustellen, die den generationsübergreifenden Austausch, das Ehrenamt sowie das gemeinschaftliche Leben fördern. Gleichzeitig leisten sie einen Beitrag zur Integration, zur Pflege von Brauchtum und Tradition sowie zur Verringerung von Einsamkeit. Die Begegnungsorte sollen barrierearm gestaltet und auf bestehenden Strukturen in den Ortschaften aufbauen. Die Stadt übernimmt dabei eine koordinierende Rolle.

Akteure

- › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna
- › Vereine
- › Bürgerinnen und Bürger

S-III.6 Programm für Zuziehende und Rückkehrende



mittelfristig

Projektbeschreibung Die Stadt Sandersdorf-Brehna möchte Zuziehende und Rückkehrende gezielt beim Ankommen unterstützen und ihre Attraktivität als Wohn- und Arbeitsstandort weiter stärken. Hierfür soll ein Willkommensprogramm mit Informations- und Vernetzungsangeboten, einer Wohnungs- und Jobbörse sowie zentralen Ansprechpersonen entwickelt werden. Die Angebote sollen auf einer digitalen Plattform gebündelt und eng mit dem Stadtmarketing sowie Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung verknüpft werden. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und bestehenden Initiativen, um Synergien zu nutzen und die langfristige Bevölkerungs- und Fachkräftesicherung zu unterstützen.

Akteure

- › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna
- › Wohnungsgesellschaften
- › Private Vermieterinnen und Vermieter
- › Wirtschaftsförderung
- › Lokale Unternehmen und Arbeitgeber
- › Gastronomiebetreiber
- › Initiativen, Vereine und Verbände
- › Stakeholder aus Kultur, Freizeit und Tourismus
- › Externe Dienstleister

S-III.8 Erstellung einer Entwicklungsstrategie für die Inwertsetzung, Erschließung und Nutzung der Folge-landschaft und Seen für Naherholung und Tourismus



langfristig

Projektbeschreibung Die renaturierten Tagebaufolgelandschaften und Seen bieten ein großes Potenzial für Naherholung und Tourismus. Trotz guter naturräumlicher Voraussetzungen bestehen Defizite bei Erschließung, Aufenthaltsqualität und öffentlichen Zugängen. Daher soll eine integrierte Entwicklungsstrategie erarbeitet werden, die Ziele und Maßnahmen für eine nachhaltige und naturverträgliche Weiterentwicklung der Seenlandschaft definiert. Im Mittelpunkt stehen eine bessere fuß- und fahrradfreundliche Erschließung, die Stärkung der wohnortnahen Erholung sowie die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger. Die Strategie wird eng mit dem Stadtmarketing- und Tourismuskonzept abgestimmt.

Akteure

- › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna
- › Bürgerinnen und Bürger
- › Privateigentümer und Seenanrainer
- › Tourismusbranche und Wirtschaftsförderung
- › Externe Dienstleister und Gutachter

S-IV.7 Mehrfachnutzung von Sporthallen, Bestandssportanlagen und Schulen



mittelfristig

Projektbeschreibung Sporthallen, Sportplätze und Schulen sollen künftig stärker für zusätzliche Nutzungen geöffnet werden, wobei der Unterricht und die schulische Bildung weiterhin Vorrang haben. Ziel ist eine effizientere Auslastung bestehender Infrastrukturen sowie die Förderung niedrigschwelliger Bewegungs-, Sport- und Begegnungsangebote für die Bevölkerung.

Die Mehrfachnutzung soll durch klare Nutzungszeiten, transparente Belegungsregelungen und ein einfaches Buchungssystem ermöglicht werden. Ergänzend können bauliche und technische Anpassungen, wie separate Zugänge, Beleuchtung oder nutzungsfreundliche Ausstattung, dazu beitragen, Schulbetrieb und öffentliche Nutzung besser miteinander zu verbinden. Auch die Nutzung für gesundheitsbezogene, soziale oder kulturelle Angebote ist denkbar. Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung ist die enge Abstimmung mit Schulen, Vereinen und weiteren lokalen Akteurinnen und Akteuren.

Akteure

- › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna
- › Vereine
- › Schulen

S-IV.11 Erstellung von Leitlinien für die Bürgerbeteiligung zum Ausbau der Öffentlichkeitsinformation, der Bürgerbeteiligung und frühzeitige Einbindung in Stadtentwicklungsprozesse



mittelfristig

Projektbeschreibung Im Rahmen der Maßnahme sollen verbindliche Leitlinien für Bürgerbeteiligung entwickelt werden, um die Öffentlichkeitsinformation systematisch auszubauen und die frühzeitige Einbindung der Bürgerschaft in Stadtentwicklungsprozesse zu stärken. Ziel ist es, transparente und verlässliche Beteiligungsstrukturen für informelle Planungen zu schaffen, die sowohl Verwaltung als auch Bürgerinnen und Bürgern Orientierung bieten.

Die Leitlinien sollen Aussagen zu geeigneten Beteiligungsformaten, Verfahrensabläufen, Zuständigkeiten sowie Möglichkeiten und Grenzen der Mitwirkung enthalten. Damit dienen sie als praxisnahe Grundlage für zukünftige Planungsprozesse und unterstützen die Qualitätssicherung von Beteiligungsverfahren. Gleichzeitig soll die Kommunikation zwischen Stadtverwaltung, Politik und Öffentlichkeit verbessert werden, um Akzeptanz, Verständnis und Mitwirkungsbereitschaft zu fördern.

Der im Rahmen des ISEK-Prozesses eingesetzte Bürgerrat hat sich als wertvolles Beteiligungsinstrument erwiesen und wichtige Beiträge zur Entwicklung des Konzepts geleistet. Daher soll geprüft werden, wie dieses Format langfristig verstetigt und weiterentwickelt werden kann, um die Bürgerbeteiligung in Sandersdorf-Brehna dauerhaft zu stärken.

Akteure

- › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna
- › Bürgerinnen und Bürger

S-V.1 Erarbeitung Verkehrskonzept



kurzfristig

Projektbeschreibung Auf Grundlage des Stadtratsbeschlusses zum „Einwohnerfreundlichen Verkehrskonzept“ wird von 2026 bis 2027 eine gutachterliche Analyse zur zukünftigen Mobilitätsentwicklung erarbeitet. Ziel ist es, den Kfz-Verkehr zu optimieren, Verkehrsberuhigung und -entlastung zu fördern sowie die Bedingungen für Fuß- und Radverkehr, Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit zu verbessern. Zudem sollen ÖPNV, alternative Mobilitätsangebote und die Parksituation weiterentwickelt werden. Die Öffentlichkeit wird durch geeignete Beteiligungsformate in den Prozess einbezogen. Das Verkehrskonzept wird eng mit den weiteren Maßnahmen des Handlungsfeldes „V. Mobilität“ abgestimmt und bildet deren strategische Grundlage.

Akteure

- › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna
- › Gemeinden/OT
- › Externe Dienstleister und Gutachter

S-V.2 Umsetzung Verkehrskonzept



langfristig

Projektbeschreibung Die im Verkehrskonzept konkret erarbeiteten Einzelmaßnahmen sowie übergeordnete Strategien werden schrittweise umgesetzt (s. S-V.1). Die Möglichkeiten der Stadt beschränken sich auf Maßnahmen, die im kommunalen Einflussbereich liegen.

Akteure

- › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna
- › Landkreis Anhalt-Bitterfeld
- › Bürgerinnen und Bürger

Wichtig: Das ISEK legt **keine verbindlichen Prioritäten oder Kostenvorgaben** für Maßnahmen fest. Über die Umsetzung entscheidet der jeweilige Haushaltsplan. Stellt sich heraus, dass eine Maßnahme finanziell nicht umsetzbar ist, **kann sie zurückgestellt oder nicht weiterverfolgt werden.**



Hier scannen und alle Schlüsselmaßnahmen einsehen!

S-VI.1 Umsetzung von Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimaanpassung



kurzfristig (Konzept)
langfristig (Maßnahmen)

Projektbeschreibung Auch die Stadt Sandersdorf-Brehna ist zunehmend von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Insbesondere längere Hitze- und Dürreperioden sowie Starkregenereignisse stellen wachsende Herausforderungen für den Wasserhaushalt, die Infrastruktur, die Grünstrukturen und die ökologischen Systeme dar. Vor diesem Hintergrund gewinnt neben dem Klimaschutz auch die Anpassung an die veränderten klimatischen Bedingungen an Bedeutung.

Die Stadt beabsichtigt daher die Umsetzung verschiedener Maßnahmen zur Klimaanpassung und Stärkung der Klimaresilienz. Die Maßnahme knüpft an bestehende Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsstrategien des Landes Sachsen-Anhalt sowie des Landkreises Anhalt-Bitterfeld an und berücksichtigt insbesondere den Schutz von Biodiversität, Boden, Gewässern und Wald.

Akteure

- › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna
- › Fachbehörden Landkreis
- › Wirtschaftsakteure und Infrastrukturbetreiber
- › Umweltvereine- und verbände
- › Bürgerinnen und Bürger
- › Stakeholder
- › Externe Dienstleister und Gutachter

S-VI.9 Erhalt der Natur-Seenlandschaft



langfristig

Projektbeschreibung Die entstehende Seenlandschaft der Stadt Sandersdorf-Brehna bietet großes Potenzial für Natur und Naherholung. Daher sollen Gewässer wie der Landschaftssee Köckern, die Förstergrube und die Postgrube besser erschlossen, naturnah gepflegt und durch Wege, Beschilderungen sowie Aufenthaltsbereiche aufgewertet werden.

Die Umsetzung erfolgt auf Grundlage der Entwicklungsstrategie zur Inwertsetzung der Folgelandschaft und wird mit dem Stadtmarketing- und Tourismuskonzept abgestimmt. Die definierten Maßnahmen werden schrittweise umgesetzt.

Akteure

- › Stadtverwaltung Sandersdorf-Brehna
- › Fachbehörden Landkreis (z. B. FB Umwelt- und Klimaschutz)
- › Bauhof
- › Tourismusbranche und Wirtschaftsförderung
- › Privateigentümer und Seenanrainer
- › Forst- und Landwirtschaftsbetriebe
- › Bürgerinnen und Bürger

MASSNAHMENKARTE

Die Maßnahmenkarte zeigt auf räumlicher Ebene weitere Vorhaben aus dem Maßnahmenkatalog und in welchen Ortschaften die Handlungsfelder stark vertreten sind. Diese Karte stellt hier nur die verortbaren Projekte dar und bildet somit nicht die gesamte Maßnahmenliste,

wie beispielsweise übergreifende Vorhaben und Konzepte ab. Da die Schlüsselmaßnahmen teilweise auch nicht konkret verortet werden konnten, legen sie sich in der Darstellung als KReis um das gesamte Stadtgebiet.

LEGENDE

HF I. Ortsbild und Ortsstruktur

- I.1.1** Reaktivierungsstrategien von Leerstand im Plattenbau prüfen
- I.1.2** Leerstandsbeseitigung in Ortszentren
- I.1.6** Sanierung und Erhalt von Bestandsgebäuden
- I.2.2** Schaffung weiterer Entwicklungspotenziale zur weiteren Wohnbebauung (Reservefläche)
- I.2.3** Lückenbauerschließung und Abbruch von maroden Gebäuden
- I.2.4** Nachverdichtung am "alten EDEKA - Markt" (Sandersdorf)
- I.5** Verbesserung der Orts- und Grünpflege durch Umstrukturierung des Bauhofes

HF II. Wohnen und Lebensqualität

- II.5.2** Schaffung von Zugänglichkeit des Außengeländes von Kitas und Schulen für die Öffentlichkeit oder Neubau
- II.9** Umsetzung des Lärmschutzplans
- II.12** Ausbau und Qualifizierung der Bestandssportanlagen
- II.12.1** Sportplatz TSV Brehna
- II.12.2** Erhalt und Neubau informeller Freizeitsportplätze und Fitnessparcours im öffentlichen Raum
- II.12.3** Instandsetzung Freiluftkegelbahn am Schützenplatz (Brehna)
- II.12.4** Ausbau Parkplatz am Stadion (Roitzsch)
- II.12.5** Umfeldgestaltung am Kultur- und Sportzentrum Brehna
- II.13.1** Sanierung und Ausbau des Strandbad Sandersdorf
- II.13.2** Sanierung des Volksbad Roitzsch

HF III. Wirtschaft und Tourismus

- III.3** Regelmäßige Etablierung eines Wochenmarkts in Sandersdorf
- III.4** Erweiterung und Entwicklung des Industriegebiets "Münchener Straße" im OT Brehna
- III.5** Nachnutzung des ehemaligen MAGNA-Standorts
- III.6** Interkommunale Entwicklung des "TechnologiePark Mitteldeutschland"

HF IV. Bildung und Daseinsvorsorge

- IV.1** Barrierefreie Gestaltung der öffentlichen Einrichtungen umsetzen
- IV.3** Technisches Rathaus Brehna und der Ausbau und Sanierung des Hauptstandortes
- IV.5** Barrierefreie Qualifizierung und Sanierung bestehender Schulstandorte (inkl. Umfeld)
- IV.6** Neubau Schulsporthalle (Roitzsch)
- IV.15.1** Vervollständigung Anschlüsse an zentrale Abwasserversorgung (Brehna)
- IV.15.2** Erschließung des Abwasserkanals in der Angerstraße (Renneritz)
- IV.15.4** Ausbau der Trinkwasserversorgung zur Erhöhung des Wasserdrucks in Bedarfsorten (Ramsin, Renneritz, Glebitzsch)

HF V. Mobilität

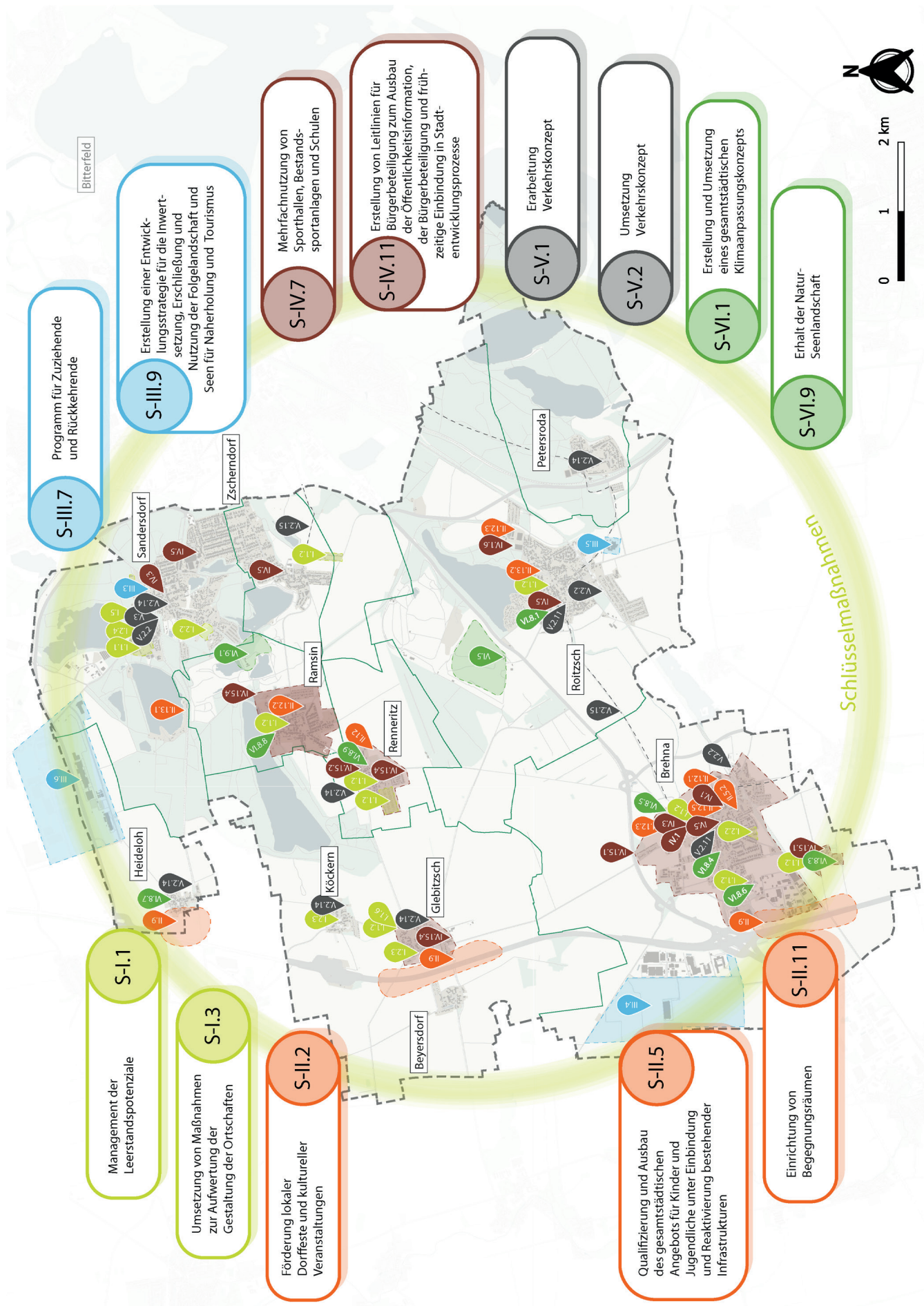
- V.2.2** Erschließung, Instandsetzung und Schaffung von barrierefreien Bahnsteigen
- V.2.11** Schaffung zentraler Park- und Fahrradstellplätze
- V.2.14** Barrierefreie Instandsetzung und Zusammenführung der Verkehrsinfrastrukturen
- V.2.15** Qualifizierung und Ausbau des Radwegenetzes
- V.3** Schaffung von direkter Zuganbindung

HF VI. Energie und Landschaft

- VI.5** Hochmülldeponie Roitzsch: Monitoring und Entwicklung von Maßnahmen für den Schadensfall
- VI.8.1** Renaturierung, grundlegende Unterhaltung des Kragenteiches, Umfeldgestaltung
- VI.8.2** Teich an Zöbiger Straße Instandhaltungsmaßnahme
- VI.8.3** Instandsetzung des ehem. Dorfteiches im OT Torna
- VI.8.4** Teich Hallesche Straße renaturieren, Umfeldgestaltung
- VI.8.5** Teich am Schützenhaus (Obere Schwemme) entschlammen
- VI.8.6** Instandsetzung des ehem. Dorfteiches am Wiesewitzer Platz
- VI.8.7** Sanierung Dorfteiche
- VI.8.8** Instandsetzung des Dorfteichareals
- VI.8.9** Instandsetzung des Dorfteichareals
- VI.9.1** Nachnutzung Gelände "Ökobaustoffe"



Hier scannen, um das vollständige Stadtentwicklungskonzept herunterzuladen!



AUSBLICK UND VERSTETIGUNG

Das ISEK bildet die zentrale Handlungsgrundlage für die zukünftige Stadtentwicklung von Sandersdorf-Brehna bis 2040. Jeder Maßnahme wurden entsprechende Handlungsfelder und Handlungsfeldziele zugeordnet. Durch diese Zuordnung ist gewährleistet, dass alle Handlungsfelder mit zielgerichteten Maßnahmen hinterlegt sind und die angestrebten Entwicklungen zielgenau und nachvollziehbar gesteuert werden können.

Der Erfolg bei der Umsetzung der Maßnahmen hängt maßgeblich vom kooperativen Zusammenwirken öffentlicher und privater Akteure, den städtischen Finanzen sowie von der erfolgreichen Akquise von Fördermitteln aus staatlichen Programmen ab. Die aktive Mitwirkung und das Engagement der Stadtgesellschaft haben verdeutlicht, dass ein großes Interesse an Möglichkeiten zur Teilhabe besteht. Dieses Interesse birgt ein wertvolles Potenzial für die zukünftige Stadtentwicklung und die erfolgreiche Umsetzung der Maßnahmen. Die kontinuierliche Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in allen Prozessphasen hat das Vertrauen in das Verwaltungshandeln gestärkt und damit eine Grundlage für die transparente Zusammenarbeit geschaffen. Um diese Beteiligungskultur weiter zu fördern, soll die Umsetzung der im ISEK entwickelten Maßnahmen durch zusätzliche Beteiligungsangebote und eine offene Informationspolitik unterstützt werden. Bei der Umsetzung von Maßnahmen sind Menschen aus unterschiedlichen Alters- und sozialen Gruppen – einschließlich Kindern und Jugendlichen – aktiv einzubeziehen.

Für das Erreichen der vereinbarten Ziele, ist es wichtig, ein Monitoring, in Form eines Statusberichts für Politik und Verwaltung, durchzuführen. Mit Hilfe des Statusberichts wird regelmäßig der Umsetzungsstand der Maßnahmen und die Fortschritte bei der Zielerreichung geprüft. Zudem kann dadurch mehr Transparenz geschaffen werden und bei Bedarf die Strategie an aktuelle Rahmenbedingungen anpassen werden. Die Wirksamkeit der Maßnahmen werden ebenfalls evaluiert und dokumentiert. Um das ISEK als Grundlage für die Entwicklung der Stadt Sandersdorf-Brehna zu nutzen und diesem Konzept die entsprechende gewünschte Aufmerksamkeit zu widmen, ist zu empfehlen, dass bei allen geplanten Maßnahmen – auch wenn diese nicht im ISEK aufgeführt sind - intern geprüft wird, wie diese Maßnahme in Beziehung zum Zielsystem des ISEK steht. Darüber hinaus sollte die Maßnahmenliste ein 2-jähriges Update erhalten.

Das ISEK ist als dynamisches Prozessdokument konzipiert, das kontinuierlich weiterentwickelt und an aktuelle Entwicklungen angepasst werden muss. Nach fünf Jahren sollte eine Evaluation des ISEK und ggf. eine erforderliche Teilfortschreibung erfolgen. So kann aktuellen Entwicklungen und Bedingungen Rechnung getragen werden.

Gültigkeit

Das ISEK gibt die Richtung bis 2040 vor.

Umsetzung

Die Stadtverwaltung beurteilt die Maßnahmen nach Wichtigkeit und plant diese im Rahmen der verfügbaren Finanzmittel und Personalkapazitäten ein.

Bestenfalls können für Maßnahmen Fördermittel gewonnen werden.

Der Stadtrat entscheidet im Rahmen der jährlichen Haushaltsberatungen, ob die Planungen so umgesetzt werden dürfen.

Umsetzungsstand

Alle zwei Jahre informiert die Stadtverwaltung den Stadtrat öffentlich über den Stand der Umsetzung.

Fortschreibung

Das ISEK bleibt flexibel: Es kann bei Bedarf durch Beschlüsse des Stadtrates ergänzt und an neue Entwicklungen angepasst werden.

QR-CODES



ISEK: Gesamtdatei



ISEK: Maßnahmen



ISEK: Gestaltungskonzepte der Ortschaften



ISEK: Schlüsselmaßnahmen



Alle Bürgerwünsche und deren Einfluss auf das ISEK

Alle Dokumente finden Sie auf der Website der Stadt Sandersdorf-Brehna.



Weitere Informationen zum
ISEK finden Sie online unter:
www.sandersdorf-brehna.de

